

Etwa einen Monat später stand Charlie an einem Samstagmorgen früh auf. Er war hellwach, da er am Vortag zu Hause geblieben und früh ins Bett gegangen war. Er brachte den Morris zu einer Oldtimerausstellung in einem alten Herrenhaus. Ihr Zuhause war etwa 65 Kilometer entfernt, und Ben würde auch mitkommen. Sie hatten geplant zusammen in einem ihrer Autos zu fahren, konnten sich aber nicht einigen, in welchem. Sie hatten sich darauf geeinigt, beide zu nehmen, und Ben hatte eine Nachricht geschickt, während Charlie gerade aß. Er unterbrach sein Frühstück, um anzukündigen, dass er unterwegs sei. Anschließend nahm er sich eine Sekunde Zeit. Draußen stand eine Tasse Kaffee, an der er nippte, während er sich um das Auto kümmerte.

In Erwartung dessen hatte er sich die halbe Woche lang nicht selbst befriedigt, also war er so geil wie ein Hund. Er war seit dem Morgen zuvor nicht auf dem Klo gewesen. Und dank einer Imodium-Tablette rechnete er nicht damit, an diesem Tag eine zu benötigen. Auch Ben versuchte mehr zu essen, und er hatte angefangen Ballaststoffe zu essen. Er bemerkte das Charlie Recht gehabt hatte und sie hatten seine Exkremente voluminöser und fester gemacht, und es machte Spaß sie zu verrichten. Ungeduldig um wieder gemeinsam Spaß haben zu können, hatten sie angefangen Videoanrufe zu tätigen. während sie auf der Toilette waren und sich gegenseitig Bilder von ihren Mist zeigten. Jetzt war die Gelegenheit endlich da. Am nächsten Morgen, als sie müssen mussten, war es mit ziemlicher Sicherheit bei beiden dringend auf die Toilette zu kommen. Das wird ein wildes Vergnügen! Seine Hoden fühlten sich vor Erwartung heiß an, als er die Motorhaube des Morris schloss. Er lauschte aufmerksam dem hohen Motorengeräusch des silbernen Samba. die Straße heraufkommen.

Eine Stunde später und zwanzig Meilen von zu Hause entfernt führen sie auf einer Straße entlang. Auf der kurvenreichen Landstraße blinkte Ben links, und Charlie sah einen Parkplatz in der Nähe, vor ihnen. Das musste der richtige Ort sein, erkannte er und bremste frühzeitig ab. Dem Personentransporter, der ihm zu dicht folgt, genügend Zeit zum Reagieren geben. Obwohl er sich wie immer voll und ganz auf das Fahren konzentrierte, konnte er spüren, er bekam eine Erektion und seine Hoden fühlten sich wieder heiß an, als sie sich zurückzogen. Der Wagen kam sanft zum Stehen, genau wie sie es vereinbart hatten, der Morris näher an einer dichten Hecke links vom Samba verdeckt die Sicht von hinten. Auf der anderen Seite des leeren Parkplatzes verdeckte struppiges Gebüsch die Sicht. Sie stiegen aus, Ben hielt eine Rolle Toilettenpapier und etwas Händedesinfektionsmittel in der Hand. Beide schauten sich vorsichtig um, bevor sie sich hinter den Samba bewegten. Dort fummelte Charlie an seinem Penis herum, bis er in seiner Jeans eine bequeme Position fand. Nun ja, so bequem wie möglich bevor er sich auf den rauen alten Boden kniete. Ben sah sich noch einmal schnell um, bevor er seinen Gürtel und seinen Hosenstall öffnete. „Ich muss dringend aufs Klo“, sagte er, während er seine Jeans herunterzog. Charlie konnte nicht widerstehen, sich selbst zu berühren, als Ben vor ihm in die Hocke ging. Seine Hose hing ihm um die Knie, und seine Hoden hingen halb herunter. Er zappelte ein paar mal unruhig herum und spreizte seine Beine so weit wie möglich, bevor er sich nieder ließ und stieß ein erleichtertes Grunzen aus. Seine Wangen öffneten sich ein wenig, und zwischen ihnen ließ er eine stabile braune Wurst herab. Die ersten paar Zentimeter. Es riss sich davon los und fiel schwer zu Boden, der Fluss versiegte. Er verharrte scheinbar ewig still mit einem schnappenden, gebogenen Gesichtsausdruck. Ein langes Stück hing von seinem Hintern herunter. Sein Kot war fest und dickflüssig, aber glatt. Mit nur wenigen Rissen auf seiner dunklen Oberfläche. Die sanfte Brise wehte um ihm und der Mief verzog sich, aber Charlie

bekam dennoch immer wieder kleine Schwaden davon ab, so dicht war der Geruch. Er erinnerte sich noch so lebhaft an den widerlichen Geruch. Dann flammte Bens Loch auf und drei glatte Würstchen glitten in schneller Folge heraus und fielen so, dass unter ihm ein fast sternförmiger Haufen lag, mit abgebrochenen Enden von Kothaufen ragten in alle Richtungen heraus. Als der letzte herausrutschte, es tropfte und spritzte bereits aus ihm heraus, und er ließ seinen Penis herunterhängen, damit er nicht mit seinen Schuhen in Berührung kam, während er seine Blase entleerte. „Ich bin noch nicht fertig“, sagte er leise. „Da oben hab ich noch einen. Hm, hier ist er.“ Charlies Hand wanderte wieder zu seinem Schritt, und er kratzte sich selbst, während Ben beendete seine Ablagerung. Er verlegte ein weiteres geschwungenes Kabel, dünner als das erste, das mit einem Zischen und ein paar quietschenden Gasstößen herausglitt. Brach immer wieder ab und lagerte einen dichten, aufgerollten Haufen oben auf seine Exkreme. Der Moment fühlte sich friedlich an, so wie es sich oft anfühlte, im Freien zu scheißen. Für Charlie war es dennoch wunderbar frech und aufregend. Autos fuhren vorbei... nur wenige Meter von der Stelle entfernt, wo Ben am Morgen die Luft verschmutzte, und er fügte seinem Haufen immer noch kleine Klumpen hinzu.

„Puh, Ben, das ist ein ganz schöner Brocken“ - „Hab ich's dir doch gesagt“ kicherte Ben. „Es liegt an den Nahrung. Davon krieg ich Durchfall, wie ein Pferd“ - „Bist du jetzt fertig? Wir sollten los.“ - „Ja, ich bin fertig. Wir hätten uns eigentlich eine Tasche kaufen sollen, nicht wahr? Es ist irgendwie unschön, es hier zu lassen.“ - „Ja, das sollten wir, aber jetzt ist es zu spät. Na los, wisch dir den Hintern ab.“ - „Na dann, zeig's ihnen hier, Junge im Stehen“ Er hatte Ben schon vorher damit aufgezogen, dass er zum Abwischen aufgestanden war. Jetzt beobachtete er ihn und Ben hockte hinter seinem Auto und rieb sich den Penis, während er mit den Fingern an seinem Arschloch spielte. Zum Glück hatte ihn der feste Stuhlgang, den er verrichtet hatte, nicht sehr schmutzig gemacht und er brauchte nur drei oder vier Blöcke Papier, die jeweils ein paar Mal gefaltet und wiederverwendet wurden, bevor er fertig war. Er zog seine Hose wieder hoch. Ben warf einen kurzen Blick zurück auf das, was er getan hatte, als er wieder ins Auto stieg und dann wieder zu Charlie mit einem leicht stolzen Blick. Sie verbrachten einen schönen Tag auf der Messe und unterhielten sich angeregt mit den anderen Besitzern und Besuchern. Neugierig auf ihre Autos. Die meisten steuerten direkt auf den Morris und zu. Er ignorierte den altmodischen Schrägheckwagen aus den 1980er Jahren daneben, was ironisch war, da nur noch wenige Dutzend waren registriert, der war viel seltener. Wie Ben zugab. Der Morris war jedoch unverwechselbar, wohingegen er für den flüchtigen Betrachter ... der Samba sah aus wie jedes andere Auto auf der Straße. Zur Mittagszeit... schloss beide ihre Autos ab und holte sich Fish and Chips von einem Imbisswagen. Auf der anderen Seite des Ausstellungsgeländes. In der Warteschlange, stieß Ben Charlie dezent an. „Große Pommes und jede Menge Erbsen, nicht vergessen“, sagte er mit einem Augenzwinkern. „Ja Und du hast heute Morgen dein spezielle Nahrung eingenommen?“ - „Natürlich, und reichlich Müsli und Toast“ - „Haha, gut Ich hatte Haferbrei. Jetzt habe ich aber schon wieder Hunger. Das wird einen großen Haufen machen...“

Später am Nachmittag fuhren sie im Konvoi zurück zu Charlie. Der Samba hätte die Reise in kaum mehr als einer Stunde zurücklegen können, aber bei Morris komfortable Reisegeschwindigkeit lag es eher bei zwei. Charlie ließ sich Zeit und amüsierte sich sichtlich, als er den alten Wagen unsanft durch die Kurven fuhr. Während er fuhr, kreisten seine Gedanken um das, was er als Nächstes vorhatte. Was sie an diesem Abend zum Abendessen machen könnten. Sie könnten in den Pub oder zum Inder gehen. Es gab zwar ein Restaurant in der Stadt, aber zwei Restaurantbesuche am Tag waren etwas zu teuer. Und außerdem kochte er gern für andere. Er hat genug im Haus, um ein Curry zu kochen, oder er holt etwas Hackfleisch

aus dem Gefrierschrank und er sollte einen Shepherd's Pie zubereiten. Sicherlich sollte er etwas daraus machen. Es hat eine beträchtliche Größe...

Charlie musste fast direkt nach dem Frühstück am nächsten Tag dringend aufs Klo. Zuerst musste er nur einen fahren lassen, und er richtete sich auf dem Sofa auf, wo er und Ben BBC News schauten und eine zweite Tasse tranken. Er wollte sich einen Kaffee gönnen. Sie lachten darüber, aber Ben sah sich trotzdem um, und sie tauschten wissendes Lächeln aus. Doch dann kam hinter dem Gas ein sanftes, aber anhaltender Druck und Bewegung in seinem sensibilisierten, leicht lockeren Arsch. Sie hatten am Abend zuvor Sex gehabt, angefangen im Wohnzimmer... Er hatte Sex im Doggy-Style in seinem Bett. Er konnte immer noch spüren wie Bens großer Schwanz ihn befriedigt hatte. Der dehnte und stimulierte ihn und brachte ihn schließlich dazu, über sein ganzes Bett zu ejakulieren. Er hatte also in einer klebrigen Stelle geschlafen. Sie hatten nicht einmal irgendetwas Pikantes erwähnt. Seit gestern Abend, und jetzt flattert Charlies Bauch ein wenig, als er begriff, dass er es tun musste, weil der Drang ziemlich groß war. Er war hartnäckig und wusste nicht, wie lange er noch widerstehen könnte. Irgendwie fühlte es sich jetzt, wo sie miteinander geschlafen hatten, nach einer größeren Sache an, als es vorher gewesen war. vor. „Ähm, Ben, ich muss mal dringend auf die Toilette“, sagte er und wurde dabei etwas rot. „Ah“ Ben blickte sich um, hob eine Augenbraue und lächelte. „Nur ... es geht los...?“ - „Ja, aber es geht ziemlich schnell voran, und mein Hintern ist ... nun ja, ich weiß nicht, wie lange ich es aushalten kann.“ - „Ha ha, du fauler Arsch, was?“ - „Hehe, ja aber es fühlt sich auch riesig an. Denk dran, ich war seit Ewigkeiten nicht mehr auf einer Müllkippe.“ - „Daran hättest du mich gestern Abend erinnern sollen“ lachte Ben. „Na ja, du und ich waren sauber Aber wir sprachen darüber, mit dem Auto auszugehen. Ich würde hingehen und es in diesen Wäldern tun... Das war der Plan gewesen; dass, falls einer von ihnen vor dem anderen dringend aufs Klo musste. Sie würden dorthin gehen und es dort tun, wo Charlie damals in eine Windel gemacht hatte, um in der Stimmung für etwas vielleicht Ernsteres, als der Darm einen anderen Weg einschlug. Der Druck in ihm nahm jedoch rapide zu, und begann sich bereits in ihm nach unten zu bewegen und ihm das Signal zu senden, das er schnell eine Toilette finden sollte. Es könnte gut sein, dass er es nicht mehr bis in den Wald schafft, selbst wenn er es versucht, und zwar bevor sie normal miteinander geflirtet hatten. Am Abend zuvor hatte Ben gesagt, dass er es unbedingt miterleben wolle. Diesmal mit ihm. Zum Glück gab es, falls sie es draußen tun wollten, einen Alternative. Wenige Minuten später gingen sie in den Garten. Charlies Anwesen befand sich am Rande des Dorfes und jenseits der Gartenhecke grenzte ein Feld. Das war bei Hundebesitzern sehr beliebt. Gelegentlich hatte Charlie dort spät abends gehockt. An einer Ecke des Gartens stand eine riesige, alte Trauerweide als Hecke, die dicht am Boden und verdeckte den Bereich darunter von einer Seite vollständig. Die Nachbarn auf der anderen Seite hätten möglicherweise alle Ankünfte sehen können und sie hörten zwar Geräusche aus ihren Fenstern im Obergeschoss, aber Charlie wusste, dass sie nicht da waren. Also eilten sie den Garten entlang und Charlie sah sich schnell um, bevor er Ben unter die Weide hinein folgte. Niemand ging je unter der Weide hindurch, abgesehen von Hunden... Unter der Weide kniete Ben nieder, während das gefilterte Sonnenlicht auf ihn fiel. Er berührte seinen Penis durch die Jeans, während Charlie seinen Po entblößte. Er trug die alte Jogginghose, in der er zu Hause faulenzte. Er zog sie und seine Unterhose bis zu den Knien herunter und hockte sich mit den Füßen breitbeinig hin. Er musste dringend pinkeln, also hielt er zuerst seinen Penis fest und tat folgendes: ein langer, spritzender Bach, der eine gelbliche Pfütze auf der trockenen Erde bildete und es hinterließ seinen stechenden, leichten Geruch. Einen Augenblick lang... Er bemerkte deutlich, wie Ben hinter ihm heiser atmete. Dann ließ er los. Hörte auf, seinen zweitägigen Scheiß zurückzuhalten und ließ seinen völlig durch gefickten Schwanz frei. Seine Ladung. Sie war dick und klumpig, dehnte ihn gut, und Ben wichte durch seine Jeans hindurch,

während er zusah, wie die gewaltige Säule von Charlies Haufen herabfuhr. Er ließ einen großen Haufen in die Mulde fallen, die er mit der Kelle ausgehoben hatte. Das Gewicht wurde für einen Moment leichter, nahm dann aber wieder zu, als der Kothaufen weiter heraus ging. Eine weitere gebogene Wurst fiel neben die erste, und dann noch eine. Es verjüngte sich so, dass sein Ende die Form einer Banane hatte. Er konnte nicht anders. - Er grunzte leise vor sich hin. „Oh, Charlie“, hauchte Ben. „Das ist so heiß, und ... mmm, es riecht ... Hübsch“ Charlie stöhnte erneut. Seine Hoden fühlten sich heiß an und sein Penis wurde hart. Die frische Luft fühlte sich gut auf seinem nackten Hintern an, und in ihm ein weiterer Kot war im Anmarsch. Er glitt seinen After hinab und schenkte ihm Befriedigung und Lust. Es durchströmte seinen Körper und seine Öffnung zog sich zusammen. Er blickte hinunter zwischen seine Beine und sah zu wie es sich unter ihm auftürmte, eine glänzende, feste Locke eine nach der anderen. Der Haufen dampfte sanft, seine sandbraune Farbe leuchtete gegen die dunkle Erde. In der Stille unter dem Baum hing der Duft in der Luft, so dickflüssig wie in der Toilette. „Fertig?“ flüsterte Ben. Er schüttelte den Kopf. Sein Darm fühlte sich ziemlich leer an, aber da oben war noch mehr. Dort entlang, langsam dem Ausgang entgegen. Er gab einen kleinen Schubs. Er spürte, wie sich sein feuchtes Loch aufblähte, und ließ einen kleinen zischenden Furz entweichen. Ben wixhte härter, und dann abrupt abgebrochen. „Oh, ich glaube, ich muss gleich kommen“ hauchte er. „Noch nicht“, sagte Charlie und blickte über die Schulter zurück. „Heb es dir auf für später. Ich bin jetzt fast fertig.“ Er presste noch einmal, und diesmal spürte er eine Bewegung in sich, und ein kleiner, schleimiger Kötzel glitt heraus und fiel auf seinen Haufen. Wenn er auf der Toilette hätte sitzen können, aber das Hocken war unbequem für ihn. Beine und er war sich sicher, dass er so gut wie leer war. „So, das war’s, ich bin fertig. Und jetzt wischst du mir den Hintern ab?“ - „Mm, ja, sehr gerne, richte dich einfach ein bisschen auf...“

Ihm war seit seiner Kindheit nicht mehr der Po abgewischt worden, und es fühlte sich Wunderbar intim und sexy an. Ben griff mit zusammengekniffenen Händen Papier ins Loch und drückte ihn fest hinein und drehte ihn herum, während er ihn rieb. Es war ungewohnt, und es war schön. Sein Penis wurde härter und es wurde immer schwieriger, je länger es Ben machte, bevor er es wegwarf. Danach stand er auf, zog seine Hose wieder hoch und richtete seine Erektion. so dass es in seiner Jogginghose, verbogen und zerkratzt, so diskret wie möglich war. Die Erde bedeckte wieder seinen Kot und das benutzte Toilettenpapier. Dann gingen sie wieder hinein, wusch sich die Hände und als er zurückkam, hatte er ein Gesichtsausdruck, den Charlie noch nie zuvor gesehen hatte. „Äh ... hör mal“, sagte er langsam. „Ich habe nachgedacht. Weißt du, ich habe einfach nur ... willst du in die Hocke gehen? Nun, ich möchte etwas ausprobieren. Ich möchte dasselbe tun wie du. Ich möchte ... Ich hab mir noch nie in die Hose gemacht“ - „Okay ...“, sagte Charlie, der sein Glück kaum fassen konnte. „Und bist du ...? Willst du es in deine Hose machen, oder willst du eine meiner Windeln ausprobieren?“ - „In meine Hose“, erwiderte Ben leise, seine Augen funkelten. „Bring mich dazu, meine Hose zu ruinieren. Meine Unterhose mit einem großen Haufen füllen, als ob ich dringend musste und nicht mehr raus kann zur Toilette“ - „Haha, okay Hast du denn welche, die du benutzen kannst? Ich würde dir ein altes Paar leihen. Die sind von mir, aber die werden dir etwas zu groß sein, etwas zu locker.“ - „Ich mach’s einfach so.“ Ben deutete auf seine Hüfte. Er trug Jeans und die grauen Slips, die er schon gestern anhatte. „Ich trage sie sowieso nach dem Duschen, und sie sind auch noch günstig. Schön eng anliegend, sodass es gut an deinem Po anliegt.“ - „Ja Mann, ich kann es kaum erwarten. Ich habe schon wieder eine Erektion“ - „Ja, ich auch. Willst du noch einen Kaffee? Mal sehen, ob es dann klappt ...?“ Sie holten sich noch einen Kaffee und setzten sich an den Gartentisch, um sich zu unterhalten. schmutzige Worte wurden in gedämpften Stimmen geäußert. Für Charlie war die Situation vertraut, aber für dass Ben sich in die Hose macht, war etwas, das nur in wenigen seiner Filme vorgekommen war. Seine wildesten Fantasien. Er hatte

keine Ahnung, wie es sich anfühlen würde es in Wirklichkeit zu tun, und er hörte mit großen Augen zu, als Charlie von einigen der Missgeschicke erzählte, die er angerichtet hatte. und wie es manchmal so intensiv war, dass er dabei freihändig kam. oder als er danach darin saß. Ben hatte eine halbe Latte, die nicht runter ging, und dann setzte die Wirkung des Kaffees ein und er musste dringend aufs Klo. Als sein Stuhlgang sich in Bewegung setzte, lehnte er sich in seinem Stuhl zur Seite und ließ einen hörbaren Furz fahren. Währenddessen eine leichte Brise trug den fruchtigen Duft um sie herum; er sah Charlie an. Seine Augen tanzten. „Oh, das riecht aber gut“ sagte Charlie aufgeregt. „Das ist das Curry, das du gekocht hast“, grinste Ben zurück. „Scharfes Essen macht mich immer verrückt. Es riecht ein bisschen streng Oh, aber es fühlt sich riesig an, es macht richtig satt. Mein Kacka-Rohr. Fühlt sich auch richtig fest an“ - „Oh, gut Drück es schön langsam raus für mich...“

Zwanzig Minuten später gingen sie wieder hinein. Charlie hielt das Tablett mit den Kaffeetassen tief vor sich, um das Zelt zu verbergen. Ben war blass und zitterte vor Aufregung. Schnell schloss sie die Hintertür ab und eilte zu Charlies Zimmer hinauf, Ben voran, sodass Charlie ihm die Treppe hinauf folgte, den Blick fest auf seinen knackigen Po gerichtet. In Charlies Zimmer zogen sie die Vorhänge zu und zogen sich sofort aus. Sie rissen sich gegenseitig mit fummeligen Händen die Kleider vom Leib, bis Charlie Ben war nackt und trug nur seine Unterhose, sein steifes, pochendes Glieder wippten in der Luft und drückte unangenehm in den Schritt von Bens Unterhose. „Komm her, mach es direkt vor meinen Augen“, hauchte Charlie. Er setzte sich in seinen Stuhl, auf dem er sich so oft mental vorbereitet hatte, um einen Unfall zu haben. Er deutete Ben an herüberzukommen und sich vor ihn zu stellen. Ben kam lächelnd herab und wandte sich ab, sodass Charlie direkt auf ihn blickte. seinen wohlgeformten Hintern. Dann spreizte er die Füße ein wenig und beugte sich nach vorn. So klein, dass es hervorstand, dass seine Unterhose sich um seine Pobacken spannte. Es schien eine Ewigkeit zu dauern, bis er da stand, schwer atmend. Charlies Augen und seine Hand glitt seinen Rücken auf und ab, sein erigierter Penis pochte. Die Spannung knisterte. Es lag etwas in der Luft wie Elektrizität. Dann grunzte er und senkte den Kopf. Er entspannte sich ganz und schob sein Gesäß noch weiter zurück, als seine Ladung herausglitt. Direkt vor Charlies Augen quietschte sein Anus und es gab gedämpfte, quetschende Geräusche von sich, und einen Moment später erschien eine Grübchen in seinem Gesicht. Der Sitz wuchs schnell zu einem Klumpen von der Größe eines Golfballs an. „Uh“, grunzte er, sein Kopf wippte nach oben und sein Hintern quetschte sich hinein. Der Geruch traf Charlie sofort, dicht und reif und so erregend wie ein Zug von Poppers. Er trank es gierig aus, während Ben vor ihm stand und schwankte. Leicht und heiser atmend, spürte er zum ersten Mal dieselbe obszöne, perverse Lust, die er beim Einkoten empfand. Dann beugte er sich vor und blickte zwischen seinen Beinen hindurch, die Augen vor Freude geweitet. „Oh mein Gott, fühlt sich fantastisch an“ hauchte er. Einen Moment lang tauschten sie überglückliche Lächeln aus, irgendetwas schien zwischen ihnen zu sein. in diesem gemeinsamen, wilden Moment. Doch dann erstarrte Bens Gesicht, und er grunzte und richtete sich wieder auf. „Uff Oh, ist der groß Ich muss dringend aufs Klo, ich muss pressen...“ Sein Hintern wurde praller, und zwischen seinen Pobacken entwich ein Furz und ein schleimiger... Es zischte, und dann wurde sein Klumpen von dem Kothaufen, den er oben drauf absetzte, nach unten gedrückt. Er wurde in seinen Sitz gepresst, beugte sich vor und begann sich aufzutürmen, begleitet von kleinen Quietschgeräuschen von Gas. Es stammte von dem festen Klumpen, der seine Hose stetig nach außen und unten wölbte. Charlie konnte die heiße, schleimige Berührung auf Bens Po fast spüren und Das zunehmende Gewicht in seiner Hose. Er sah Ben voller Ehrfurcht dabei zu, wie er sich in die Hose machte. Sein Schwanz pochte, das Glucksen hallte in seinen Ohren wider, er schnüffelte und nahm in großen Zügen Bens widerlich erotischer Duftspur. Dann grunzte Ben und sein Sein Hintern spannte sich an. Er seufzte und beugte sich vor, um zwischen

seinen Beinen zurückzublicken. Beine wieder. „Ist es gut?“ fragte Charlie aufmunternd mit einem Lächeln. „Ja es ist so ... ich kann es gar nicht beschreiben, es ist so intensiv Mein Gott, und es ... Stinkt.“ - „Ja, das tut es, es ist schön. Du stinkst heute aber wirklich Hast du noch mehr?“ - „Ja, jede Menge Ich kann es aber aushalten.“

Er richtete sich auf und wackelte mit den Hüften, sodass seine Beule gegen Charlie drückt. Er drehte sich um, um Charlie über die Schulter anzusehen. „Mein Gott, dieses Gefühl, jedes Mal, wenn ich mich bewege ... es ist so schwer“ - „Versuch mal zu laufen“, sagte Charlie zu ihm. „Fühlt sich so gut an, mit einem Haufen Scheiße im Bauch zu laufen.“ - „Deine Hose drückt auf deinem Hintern herum“ Er stand vom Stuhl auf und ging mit Ben im Schlafzimmer spazieren. Er sollte sich hinsetzen und rammeln, damit seine Exkremente widerlich schöne Dinge bewirkten an seinem Po und der empfindlichen Stelle hinter seinen Hoden. Es machte ihn ganz wild. Und er begann, sich zu reizen und Geräusche von sich zu geben, als ob er kurz vor dem Orgasmus stünde. Sie blieben einen Moment stehen, während er sich beruhigte. Dann stolperten sie ins Badezimmer, damit er sein Geschäft beenden konnte. Obwohl er steinhart war und musste dringend pinkeln, also bedeutete Charlie ihm, unter die Dusche zu gehen, wo er seinen Penis heraus holte und stand mit dem Gesicht zur Wand. Mit der ersten Anstrengung, er ließ einen fahren auf seinen Haufen und Urin spritzte gegen die Fliesen. Dann, als er erneut presste, sein Hintern quetschte und er setzte einen weiteren gewaltigen Haufen ab. Es wölbte sich an den Seiten seines Knotens nach außen und schwoll zu einem Hügel an. Er stand da, schob und kippte, Urin spritzte in Strömen auf den Boden, bis er schließlich leer war. Richtete sich mit einem Seufzer auf. „Oh ... ich komme gleich“ hauchte er. „Ich auch Setz dich erst mal drauf? Glaub mir, du wirst so hart kommen“ - „Aber ... ach, scheiß drauf, ja“ Er stieg rückwärts aus der Dusche und Charlie führte ihn die wenigen Schritte zur Toilette und klappten den Deckel herunter, um einen Sitz zu schaffen. Beide waren nun kurz vor dem Höhepunkt. Verloren in perverser Lust, wippte Charlies Penis auf und ab, während er zu sah, wie Ben sich hinabließ. Er ging langsam und stöhnte, als sein Geschäft austrat. drückte sich fester gegen ihn. Einen oder zwei Sekunden lang schwebte er über dem Deckel. Er grunzte kurz auf der Toilette, riss sich zusammen und setzte sich auf seinen braunen Stapel. „Oh“ kreischte er, seine Stimme überschlug sich. „Oh mein Gott Ooh“ Er kam sofort und spritzte ihm einen Schwall Sperma über den ganzen Bauch, und Sekunden später überfiel Charlie ihn regelrecht. „Puh Verdammt, das war ja Wahnsinn...“ - Das Aufräumen war eine eklige Angelegenheit. Bens Kot war ziemlich matschig geworden und sein Hintern war bedeckt, und er hatte Urin über den Boden getreten. Charlie teilte aus. mit der Windel und räumte das Badezimmer auf, während Ben wusch und Er desinfizierte sich, öffnete ein Fenster, um den Geruch zu vertreiben, und dann Sie ging zu ihm unter die Dusche. Gemeinsam wuschen sie den letzten Dreck ab. Spuren des Chaos und damit einhergehend die leise Schuld, die sich auf sie gelegt hatten. Danach holten sie sich noch eine Tasse Tee und unterhielten sich angeregt. den Garten noch eine Weile, bevor Ben nach Hause fuhr.